



# DIE STRASSE SPIELT KEINE ROLLE

TEXT & FOTOS: JÜRIG WICK

22

Die «Weltwoche» hat zum x-ten Mal ein Ranking für die attraktivsten Gemeinden in der Schweiz erhoben. Rüschiikon liegt zuvorderst. Als Autofahrer darf das hinterfragt werden.



Trügerisch: Doch die scheinbare Dorfidylle am Zürichsee ist künstlich entstanden.

Das Medium gilt als Printmedium, welches noch zu schreiben wagt, was Sache ist. Es getraut sich selbst, am Individualverkehr ein gutes Haar zu lassen. Umso befremdlicher, dass dieses oft kritisierte Blatt im alljährlichen Ranking der «besten Gemeinden der Schweiz» die 5700-Seelengemeinde Rüschiikon kürzlich erneut zuoberst auf den Sockel gehoben hat. 924 Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern wurden dafür von der Beraterfirma für Immobilien- und Standortfragen IAZI verglichen. Rund um den Zürichsee rangieren praktisch alle Gemeinden unter den Top-30, ausgenommen im Kanton St. Gallen – keine Überraschung aus steuerlicher Sicht.

Gibt es wirklich nichts Wesentlicheres als die Steuerlast für die Lebensqualität? Die nächtlich in wechselnden Farben illuminierten Bus-Haltestellen-Häuschen bringen es dem Autofahrer jedenfalls nicht. Ein Bewertungskriterium ist die Erreichbarkeit

beziehungsweise Verkehrsanbindung. Basel, Genf und Zürich bekommen dank eines Flughafens alle eine Eins.

## Glücklich vorne zu sein

Der Strassenverkehr scheint offensichtlich kein Thema zu sein. Auch das sogenannte soziale Leben, wo sich Menschen treffen und austauschen können eher nicht, denn so etwas existiert in Rüschiikon kaum mehr. Unter der Woche sehe man dort nicht viele Leute auf der Strasse. Manches wird zweisprachig abgehalten, aufgrund der vielen Expatriates – also jemand, der längere Zeit im Ausland arbeitet – heisst es. Ein anonymes Dorf, in dem selten Schweizerdeutsch gesprochen wird. «Wir sind glücklich, erneut ganz vorne zu stehen», sagt Gemeindepräsident Bernhard Elsener (CVP). Offensichtlich hat er sich von der Basis entfernt, denn viele seiner Durchschnittsbürger halten dieses Ranking für «Chabis», erst recht die Automo-



Das Dorfleben stirbt aus: Erst recht, nachdem die letzte Bäckerei dicht gemacht hat.

bilisten. Sie bilden in Rüslikon die absolute Mehrheit. Über 600 Pw auf 1000 Einwohner sind ein schweizer- und europaweiter Spitzenwert. Zum Vergleich: Der Kanton Zürich hat weniger als 500 Pw auf 1000 Einwohner, der Schweizer Durchschnitt liegt bei 537 Pw.

#### Verkehrspuff ist die Regel

Speziell ist, dass Rüslikon an seinem Autobahnzubringer drei Bus-Haltestellen auf 800 Meter ohne Ausbuchtungen eingerichtet hat, so dass sich der Verkehr in der Rushhour hinter dem Bus wunderbar staut. Raum dafür gäbe es genug.

Wegen der steigenden Unattraktivität des Dorfkerns hat Rüslikon eine Wiese für die Migros und den Denner am Autobahnzubringer freigemacht. Kaum zu glauben, was sich hier seit der Eröffnung des Einkaufszentrums abspielt. Längst gab es dort eine Unterführung für Fussgänger; so

konnte der Verkehr friktionsfrei abfließen. Aber gerade wegen dieses Zentrums hat man zusätzlich einen oberirdischen Streifen installiert. Zwangsläufig entsteht nun tagtäglich ein Verkehrspuff. Es kann mitten am Tag passieren, dass sich die Autoschlange bis über die Autobahn-Ausfahrt hinaus staut.

Die Gemeindepolitik hätte dies voraussehen können, tat es aber nicht, und musste dort bereits ein Unfallopfer beklagen. Nach der Eröffnung der neuen Migros hat die letzte Bäckerei zugemacht. Ein Dorfleben findet nicht mehr statt, weil auch andere Dienstleister abgezogen oder eingegangen sind.

Man wundert sich kurz, weshalb sich die Bevölkerung von Rüslikon gegen die verkorkte Verkehrspolitik nicht zur Wehr setzt, kommt dann aber zum Schluss, dass die starken Steuerzahler eher selten am Steuerdomizil übernachten, also auch



SBB-Privatparkplatz: Die Präsidentin parkt mit ihren Maserati gratis am Bahnhof.

keine Gelegenheit zum Abstimmen haben – oder abstruse Privilegien geniessen.

#### SBB-Privilegien

Bei den SBB saust der Sparhammer nieder. 1400 Arbeitsplätze verschwinden. 1,2 Milliarden Franken sollen weggehobelt werden. Anders läuft es in der Teppichetage. Dort werden Privilegien nicht angetastet. Dazu gehört ein Erste-Klasse-GA. Und ein Privatparkplatz: SBB-Präsidentin Monika Ribar (58) darf ihren Maserati Quattroporte am Bahnhof Rüslikon gratis abstellen.

**Das Dorfleben von einst findet heute gar nicht mehr statt.**

Mit dem Maserati schafft sie es in drei Minuten ans Erste-Klasse-abteil der SBB. So löst die Staatsbahn das Versprechen ein, die Mobilität «nachhaltig von Haustür zu Haustür» zu organisieren. «Der Parkplatz ist reglementsconform», erklärt ein SBB-Sprecher. Die Verwaltungsratspräsidentin und die Konzernleitungmitglieder hätten die Möglichkeit, an einem Bahnhof ihrer Wahl oder am Arbeitsort einen Parkplatz zu nutzen. Das ist schön, so muss man sich tagtäglich auch nicht über die jährlich budgetierten Bauereien aufregen, welche in den Monaten zwei bis elf den Strassenverkehr behindern, stauen und nerven. Ausweichrouten werden in Koordination mit den Nachbargemeinden über andere

Flickereien konsequent unterbunden; vier lichtsinalgeregelte Baustellen auf zehn Kilometer 2017. Ohne Baustellen kommt man weder in die von ebensolchen geplagte Stadt Zürich, noch auf die im Mai 2009 eröffnete Westumfahrung. Eine Koordination zu Gunsten der Verkehrsteilnehmer, oder interimistisch umfunktionierte Trottoirs gibt es an der Hauptstrasse beidseitig, genutzt werden sie selten – seit Urzeiten kein Thema. «Gute Verkehrsbindung» Fragezeichen.

Rund 75 Prozent der Verkehrsleistung werden in der Schweiz nach wie vor über den individuellen Strassenverkehr abgewickelt. Die öffentliche S-Bahn legt nur alle halbe Stunde einen Halt in den reichen Gemeinden Oberrieden, Rüslikon und Kilchberg ein. Am Bahnhof Rüslikon rauscht die S-Bahn mit Ziel Flughafen ohne Halt vorbei. Rüslikon; ein tolles Stück Lebensqualität auf das wir uns über die international regelmässig veröffentlichten positiven Rankings für die Schweiz immer wieder etwas einbilden, weil der Strassenverkehr nicht zu den relevanten Parametern zählt. Viele Bewohner im Land, nicht nur am Zürichsee, verstehen unter Lebensqualität freilich etwas anderes. ■

#### WAS MEINEN SIE DAZU?

**SCHREIBEN SIE UNS IHRE MEINUNG...**  
entweder per E-Mail:  
info@auto-illustrierte.ch oder  
per Post: auto-illustrierte,  
Alte St. Wolfgangstrasse 5,  
6331 Hünenberg



Verwaist und kaum genutzt. Was nutzt der schönste Park am See, wenn keiner hingeht.